PORTUGAL Report

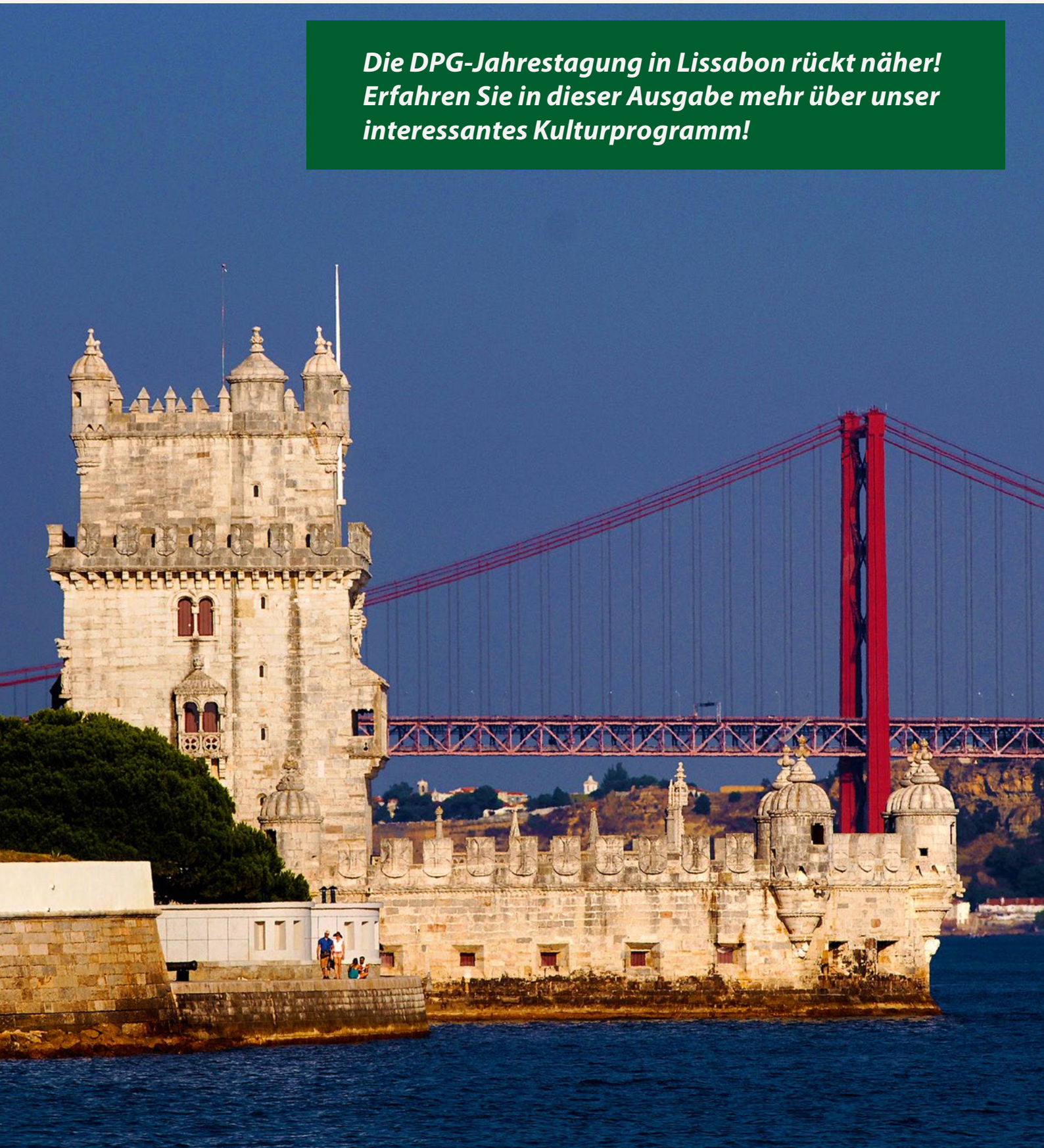
JOURNAL DER DEUTSCH-PORTUGIESISCHEN GESELLSCHAFT E. V. (DPG)

Erscheint beim Präsidium der DPG · Gemeinnütziger Verein zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal

092

01.09.2023

Die DPG-Jahrestagung in Lissabon rückt näher! Erfahren Sie in dieser Ausgabe mehr über unser interessantes Kulturprogramm!



LusoLipsia sagt Adeus

Nach über14 Jahren und etwa 150 Ausgaben verabschiedet sich der LusoLipsia heute von Ihnen. 2009 als Informationsplattform für Freunde der lusophonen Welt gestartet, hat er seither auf ungezählte Events mit portugiesischsprachigem Hintergrund aufmerksam gemacht. Diese Form der Weitergabe von Neuem hat sich indes vor allem wegen des Siegeszugs der sozialen Medien ziemlich überholt. Ein paar Mausklicks, und schon hat man, was man braucht.

Aber auch die Gesundheit fordert ihren Tribut. Deshalb soll Schluss sein, schweren Herzens. Ich möchte mich bei allen bedanken, die dem LusoLipsia mit Rat und Hilfe zur Seite gestanden haben, und wünsche mir, dass Sie weiter Freunde der Luso-Welt bleiben. Sie wissen doch: Die ist immer für Überraschungen und Herzensmomente gut!

von Dr. Stefan Poppitz

Abschied von Peter Bieri

Große Trauer löste auch in der DPG die Nachricht aus, dass Peter Bieri am 27. Juni 2023 im Alter von 79 Jahren in Berlin gestorben ist. Peter Bieri ist uns auch als **Pascal Mercier** bekannt, dem Autor des Bestsellers **„Nachtzug nach Lissabon“**.

Zweimal durften wir ihn als DPG-Mitglieder bei Lesungen persönlich kennenlernen: einmal während unserer Jahrestagung in Stuttgart am 13.Oktober 2006 und ein anderes Mal während einer Veranstaltung des DPG-Landesverbandes Berlin-Brandenburg am 15.12.2006 im Roten Rathaus zu Berlin, bei der unter den etwa anwesenden 300 Gästen viel Prominenz aus Kultur und Politik zugegen war. Bei diesen Gelegenheiten erzählte er uns aus seinem Leben und von seinen Eindrücken und Erfahrungen als Schriftsteller und Philosoph.

Peter Bieri wurde 1944 in Bern geboren und habilitierte sich 1981 in Heidelberg nach dem Studium der Klassischen Philologie und Philosophie. Nach Professuren in Bielefeld, Heidelberg und Marburg wechselte er zur Freien Universität nach Berlin, wo er 1993 den Lehrstuhl für Analytische Philosophie und Sprachphilosophie annahm. Zwei Jahre später erschien sein erster Roman „Perlmanns Schweigen“ (1995) unter seinem Pseudonym Pascal Mercier. Es folgte „Der Klavierstimmer“(1998), schließlich 2004 sein Bestseller „Nachtzug nach Lissabon“, in dem er in die 1970er Jahre der Zeit der Diktatur in Portugal eintaucht. Es folgten Vorlesungen, in denen er philosophisches Denken mit Erzählungen vermischte, sowie die Novelle „Lea“ (2007), der Roman „Das Gewicht der Worte“(2020) und weitere philosophische Werke.

Der Weltbestseller „Nachtzug nach Lissabon“ wurde von Bille August verfilmt und kam bei uns im Frühjahr 2013 in die Kinos, worüber wir in der 1. Ausgabe 2013 des Portugal Report berichteten. Internationale Stars wie Jeremy Irons, Bruno Ganz, Mélanie Laurent, Martina Gedeck, Jack Huston und August Diehl machten diesen Film zu einer bemerkenswerten Literaturverfilmung.

Peter Bieri erhielt 2006 den Marie Luise Kaschnitz-Preis und die Lichtenberg-Medaille der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, 2007 den Premio Grinzane Cavour (für „Nachtzug nach Lissabon“) und 2014 den Tractatus-Preis (für „Eine Art zu leben“).

von Michael W. Wirges

Foto: © Herbert Schlemmer

Peter Bieri und Harald Heinke (damals Präsident der DPG) bei der Buchvorstellung 15.12.2006 im Roten Rathaus Berlin

Erinnerungen an Erich M. Remarque (1878 -1970)

Am 22.Juni 2023 jährte sich der 125. Geburtstag von Erich Maria Remarque, der mit „Im Westen nichts Neues“, einem Antikriegsroman über den Ersten Weltkrieg, weltberühmt wurde. Das Buch wurde in 45 Sprachen übersetzt und ist nach der Bibel angeblich das meistgedruckte Buch der Welt. Nicht zuletzt die gleichnamige Neuverfilmung durch den deutschen Regisseur Edward Berger, der mit vier Oscars ausgezeichnet wurde, hat den Namen Remarque wieder in Erinnerung gerufen.

Geboren wurde der Sohn eines deutschen Buchbinders als Erich Paul Remark am 22.Juni 1878 in Osnabrück. Die Nationalsozialisten verbreiteten das Gerücht, dass er eigentlich Kramer heiße (Remark rückwärts gelesen!) und jüdischer Abstammung sei; so wollte man den großartigen Autor bloßstellen und diffamieren. Bereits vorher war der große Bewunderer Rainer Maria Rilkes der Annahme, dass der Name Remark französische Wurzeln hätte und deshalb nannte sich der Autor ab ca. 1920 Erich Maria Remarque.

In seinem OEuvre erschien im Jahr 1962 sein vorletzter Roman mit dem Titel: „Die Nacht von Lissabon“ (ISBN 3-462-02722-0). In ihm beschreibt er ein deutsches Emigrationsschicksal während der Zeit des Nationalsozialismus vor und während des Zweiten Weltkrieges in Frankreich, Spanien und Portugal.

1970/1971 ließ das ZDF unter der Regie von Zbynek Brynych den Roman verfilmen; im Jahr 2011 kam der Fernsehfilm als DVD auf den Markt. Acht Jahre später waren es Radio Bremen und der WDR, die „Die Nacht von Lissabon“ unter der Regie von Silke Hildebrandt als zweiteiliges Hörspiel produzierten.

Nicht nur „Im Westen nichts Neues“, sondern auch „Die Nacht von Lissabon“ haben Erich Maria Remarque bekannt gemacht. Er, der in den 1940er Jahren sogar für den Literaturnobelpreis vorgeschlagen wurde (ihn aber nicht bekam), wurde im Jahr 1967 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Er erhielt es in der Südschweiz, an seinem letzten Wohnsitz; 1968 erhielt er die Ehrenbürgerwürde von Ascona, wo er 1970 starb und beigesetzt wurde.

1991 stiftete seine Geburtsstadt Osnabrück den Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis. In Ehren hält ihn die Erich-Maria Remarque-Gesellschaft e. V., 1986 gegründet in Osnabrück mit aktuell ca.140 Mitgliedern.

Remarque war ein pazifistischer Weltbürger, der mit seinen Romanen, nicht zuletzt auch mit „Die Nacht von Lissabon“, eine beeindruckende und lesenswerte Literatur für die Nachwelt hinterlassen hat.

von Josef Wolters

Herzlich willkommen!

Liebe LeserInnen des Portugal Reports, ich hoffe, Sie haben den Sommer und frohe Urlaubstage genießen können, auch wenn das Wetter so manche Kapriolen geschlagen hat!

Ich möchte mich bei Ihnen, auch im Namen des gesamten Redaktionsteams, recht herzlich bedanken, dass Sie uns so zahlreich Ihre Artikel zugesandt haben. Vielen Dank den AutorInnen, durch deren Artikel dieser Portugal Report noch vielseitiger und lebhafter geworden ist. Bitte beteiligen Sie sich auch weiterhin, es lohnt sich für uns alle. Wie gewohnt, richten Sie Ihre Beiträge und Hinweise an die bekannte E-Mail-Adresse portugal-report@dpg.berlin. Dafür danken wir Ihnen.

Unser herzlicher Dank gilt Dr. Stefan Poppitz aus Leipzig, der seit dem Jahr 2009 regelmäßig den LusoLipsia versandt und veröffentlicht hat. Mit großem Fleiß hat er Veranstaltungen und Termine der portugiesischsprachigen Welt zusammengetragen und uns über viele wichtige Ereignisse informiert. Lieber Stefan, wir danken Dir für Dein Engagement und wünschen Dir alles Gute!

Andreas Lausen schildert auf den Seiten 4 bis 5 die Situation der damaligen portugiesischen Kolonien und die politische Entwicklung im späten 19.Jahrhundert. Nach der Konfrontation mit England, entstand später aus einem Gedicht das Lied „Heróis do Mar“ durch Alfredo Keil, welches ab 1910 als „A Portuguesa“ zur Nationalhymne festgelegt wurde.

„Kein Nachtzug nach Lissabon – nach Portugal mit dem Zug“ ist der amüsante Artikel von Anita Dreischer auf den Seiten 8 – 10. Sie beschreibt die Widrigkeiten einer Zug-/Busreise von Stuttgart, über Paris, Barcelona, Madrid und Badajoz nach Lissabon. Zurück ging es dann über die Algarve, Sevilla, Barcelona und Paris.

Vasco Esteves schreibt auf Portugiesisch zu dem besonderen Verhältnis zwischen Portugal und Brasilien. Der Artikel auf den Seiten 11 – 13 basiert auf einem Vortrag, den er auf einem Kolloquium der DASP Ende 2022 in der brasilianischen Botschaft in Berlin gehalten hatte. Es ist eine Besprechung des Buches von Carlos Fino, der das sehr ambivalente Verhältnis zwischen den Ländern und deren Menschen beschreibt. Dieses Buch entstand im Rahmen seiner Doktorarbeit aus Anlass der 200-jährigen Unabhängigkeit Brasiliens. Der Artikel ist der 1.Teil, der 2.Teil folgt im Portugal Report 093.

Auf den Seiten 14 – 15 nimmt uns Timo Dillner mit in die Vogelwelt bei Sagres. Er beschreibt, wie diese Region zu einem Dorado für Ornithologen wurde, besonders im Herbst bei der Beobachtung der Zugvögel. Es finden seit dem Jahre 2000 Festivals zur Vogelzählung, mit Vorträgen, Kursen und Wanderungen statt.

Die Rubrik »DPG begeistert« erfreut sich weiter großer Beliebtheit. Deshalb gibt Gabriele Baumgarten-Heinke in diesem dritten Heft des Jahres 2023 einen Überblick mit den Aktivitäten der DPG-Landesverbände und Stadtsektionen. Lesen Sie bitte auf den Seiten 20 - 21.

Von den Ergebnissen des Strategie-Workshops im Juni dieses Jahres, berichtet sie auf der Seite 22. Wir möchten uns bei Ihnen für die engagierte Mitarbeit bedanken, und hoffen darauf, dass Sie uns auch bei der weiteren Ausgestaltung und Umsetzung unserer gesetzten Ziele, unterstützen.

Das Programm zur Jahrestagung der DPG vom 26.10. bis 29.10.2023 in Lissabon finden Sie auf den Seiten 23 bis 25. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Ich wünsche Ihnen weiterhin frohe Sommertage bei schönem Wetter.

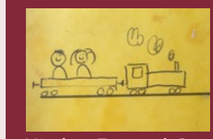
Alles Gute,

Ihr Matias Lima de Walter

Inhalt

Die Geschichte der Nationalhymne Portugals 4

Das Fest Santo António in den Straßen von Lissabon 6



Mit dem Zug nach Portugal und zurück 8

Über die Beziehungen zwischen Portugal und Brasilien 11

Das Festival der Vogelbeobachtung in Sagres 14

DPG begeistert: aus den Landesverbänden und Stadtsektionen 16

Ergebnisse des DPG-Strategieworkshops im Juni 18

Reise der Deutsch-Portugiesischen Parlamentariergruppe 20

Programm und Anmeldungfür die DPG-Jahrestagung 2023 21

Der Klang des Scheiterns in Portugals Literatur und Musik 24

Ausstellung zum 90. Geburtstag des Architekten Álvaro Siza 26

Impressum Spendenaufruf 27

Fotografie: Arco da Rua Augusta in Lissabon 28

26.–29.10.2023: DPG-JAHRESTAGUNG IN LISSABON

Melancholisch und auftrumpfend: Wie entstand Portugals Hymne?

von Andreas Lausen

Wenn demnächst wieder die FußballerInnen ihre internationalen Meisterschaften austragen, werden Portugiesen ergriffen ihrer Hymne lauschen – oder lauthals mitsingen. Aber woher kommt sie? Die Geschichte dieses Liedes öffnet einen Blick in ein Zeitalter, das uns heute fremd und kolonialistisch anmutet: das späte 19. Jahrhundert.

Portugals Ruhm der Entdeckerzeit war damals längst verblasst. Wirtschaftlich ging es für Portugal bergab. Das Land war in schier endlose, unfruchtbare Streitigkeiten der Parteien verwickelt. Königstreue und Republikaner stritten erbittert um die künftige Staatsform.

Einig war man sich nur im Stolz auf die große Vergangenheit als Seefahrer und Entdecker und die aus glorreichen Zeiten übrig gebliebenen Kolonien. Aber während Großbritannien, Frankreich und die Niederlande große Gewinne aus ihren Kolonien zogen, Europas junge Nationen Deutschland und Italien sowie (privat!) der König von Belgien eigene Kolonialreiche aufbauten, war in Portugals überseeischen Besitzungen kein Aufschwung zu spüren.

Aber, so fragten sich viele Portugiesen, waren wir es nicht, die die Seewege nach Afrika, Indien, Brasilien und Ozeanien fanden? Haben wir nicht die Wege bereitet, die andere Nationen jetzt gehen können? Da wirkte es demütigend, dass die Berliner Konferenz 1884/85 Portugals alten Kolonialbesitz wie einen Steinbruch betrachtete, aus dem die Ansprüche der anderen europäischen Nationen bedient werden konnten. Sogar die jahrhundertelang portugiesisch beherrschte Mündung des Kongo-Stroms wurde kurzerhand dem belgischen König zugesprochen.

Unter dem Druck der in nationaler Leidenschaft entflammten Portugiesen mühte sich Portugals Regierung, zumindest Angola und Moçambique zu vergrößern.

1887 legte Außenminister Henrique Barros Gomes dem Parlament eine Landkarte vor, auf der das beanspruchte Gebiet zwischen Portugals größten Kolonien (die heutigen Staaten Sambia, Malawi und Zimbabwe) rosa gefärbt war – die *„Mapa côr de rosa“* lag auf dem Tisch. Aus der Luft gegriffen waren diese Ansprüche aus Sicht einer Kolonialmacht nicht. Von 1802 bis 1814 hatten Pedro Baptista und Amaro José hier den Kontinent durchquert, lange vor Livingstone. Weitere Expeditionen folgten.

Aber Portugals Pläne schreckten die Briten auf. Der Geschäftsmann und Politiker Cecil Rhodes hatte diese Gebiete mit vermutetem Potential für Landwirtschaft und Bergbau bereits für eine britische Kap-Kairo-Linie reklamiert. Er forderte, die Ansprüche Portugals auf Land entlang des Sambesi schnellstens abzuschmettern.

So standen sich die alten Bündnispartner (Vertrag von Windsor 1373) plötzlich als Gegner gegenüber. Als 1889 Portugal Soldaten und Forscher in das beanspruchte Gebiet schickte, forderten die Briten ultimativ den sofortigen Rückzug Portugals. Sie schickten den Afrikanern Waffen zum Kampf gegen Portugal und erklärten das Volk der Macololo ungefragt zu britischen Schutzbefohlenen.

Als die Regierung Portugals nicht wie gefordert zurückwich, folgte am 11. Januar 1890 das schriftliche Ultimatum, bekräftigt mit einem massiven englischen Schlachtschiff, das seine Kanonen drohend auf den Ajúda-Palast am Tejo richtete.

Foto: © RickMorais auf commons.wikimedia.org, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/

Komponist der Hymne Portugals Alfredo Keil, Gemälde von Félix da Costa aus dem Jahr 1909; derzeit im Museu de Lisboa, Palácio Pimenta

König Carlos formulierte eine Antwort, mit der er den britischen Forderungen nachgab. Damit erlitt Portugal eine heftige politische Niederlage. Portugal überließ das rosafarbene Gebiet Großbritannien und zog alle Soldaten und Forscher aus dem Inneren Afrikas zurück.

Jede realistische Einschätzung des Kräfteverhältnisses ließ dem König keinen anderen Ausweg. Carlos hatte sich für den Frieden entschieden, aber die Reaktion der Mehrheit im Lande unterschätzt. Die republikanischen Gegner der Monarchie warfen dem König Verrat vor. Er habe Portugals vitale Interessen in Afrika schändlich den Briten geopfert, war die herrschende Meinung.

Auf dem Höhepunkt der britisch-portugiesischen Krise schrieb der Dichter Henrique de Mendonça ein impulsives, kämpferisches Gedicht. Er appellierte an die Tugenden der Entdeckerzeit und forderte im Refrain der drei Strophen: *„Zu den Waffen! Zu den Waffen! Übers Land hin, übers Meer! An die Waffen, an die Waffen! Fürs Vaterland zur Wehr! Gegen die Briten marschiern, marschiern!“*

Aufgeregt ging er mit diesen Zeilen zu seinem Freund Alfredo Keil (1850-1907), seinerzeit berühmter Komponist portugiesischer Opern und ein bekannter Maler. „Lass dir eine Melodie einfallen, damit das Volk seine Empörung herausbrüllen kann!“ So ähnlich wird seine Forderung an den deutschstämmigen Alfredo Keil gelautet haben.

Keil fiel sein Klavierstück *„O meu lindo país azul“* ein, das er kurz zuvor zur Untermalung eines Gemäldes komponiert hatte. Es war jedoch langsam, ruhig, melancholisch – alles andere als eine kämpferische Melodie. Aber das ließ sich ändern. Keil schrieb eine schnelle, aufpeitschende Neufassung. Keil und Mendonça passten im neuen Lied Melodie und Text einander an.

Das Lied *„Herois do Mar“* breitete sich in Windeseile über das Land aus. Auch als sich die meisten Portugiesen mit der Dominanz der Briten abgefunden hatten, fand das Lied als Manifest der Republikaner immer noch Widerhall.

Als am 5. Oktober 1910 die Monarchie gestürzt wurde, machten sich die siegreichen Republikaner daran, eine neue Verfassung zu schreiben. In Artikel 11 wurde das Lied *„Herois do Mar“* unter dem Titel *„A Portuguesa“* als Nationalhymne festgeschrieben. Entfernt wurde lediglich das vorletzte Wort *„Bretões“* (=Briten) und gegen *„Canhões“* (=Kanonen) ausgetauscht.

-So hat sie in ihrer martialisch anmutenden Fassung die Jahrzehnte überdauert.

Karte von Afrika (1939)

Bild : © Milenioscuro auf commons.wikimedia.org

Der portugiesische Forscher Alexandre de Serpa Pinto (1846 - 1900) und die afrikanische Expedition nach der Durchquerung des Kontinents von Luanda nach Natal (1879) ▶

Foto: commons. wikimedia.org / frei von Urheberrechten

Auf dem Internet-Portal www.youtube.com finden sich rund 100 verschiedene Fassungen von Portugals Hymne. Hier drei illustrierte Beispiele:

- My Beautiful Blue Country – Alfredo Keil (Ursprung als ruhiges Klavierstück)
- Canal 1 RTP Fim de emissão 1990 (Symphonieorchester, Portugal treibt auf den Atlantik hinaus)
- Ana Moura canta o Hino na Taça de Portugal Placard (fast schon Fado-ähnliche Fassung zu Corona-Zeiten)

Sardinenduft und Tanzparaden

Lissabon feierte seinen Schutzpatron Santo António mit ausgelassenen Festen ■ von Wolfgang Weiß

Man hatte das Gefühl, als sei ganz Lissabon an diesem Abend vom 12. zum 13. Juni auf den Beinen. In den schmalen, phantasievoll geschmückten Gassen der historischen Altstadtviertel, wie Alfama, Castelo oder Mouraria, gab es kaum noch ein Durchkommen. Dicht an dicht drängten sich die Menschen, um noch irgendwo ein freies Plätzchen zu finden, wo man in Ruhe etwas essen und trinken kann.

Die Lisboetas, die Einwohner der portugiesischen Hauptstadt, feierten ihren Schutzpatron Santo António, den Heiligen Antonius. Der 1195 in Lissabon geborene Franziskanermönch und Prediger gilt in der Stadt am Tejo auch als Verteidiger von Brautpaaren und der Ehe und als Beschützer der Armen und vom Pech verfolgten. Er wurde nach seinem Tod von der katholischen Kirche heiliggesprochen.

Die Feiern zum Santo-António-Tag beginnen traditionell am Abend des 12. Juni mit den *„Marchas populares“*, den Aufmärschen von Volkstanz- und Folkloregruppen auf der Prachtstraße Avenida da Liberdade, und dauern bis in die *„Madrugada“*, die frühen Morgenstunden des folgenden Tages.

Dabei wetteifern die Tänzer und Sänger aus allen Lissaboner Stadtteilen und der Umgebung um den Sieg als bestes Ensemble. Eine strenge Jury beurteilt die Teilnehmer nach Choreografie, Kostümen, Liedern und Texten. Jede Gruppe hat fünf bis sieben Minuten Zeit, um sich zu repräsentieren.

Eigentlich hatten die *„Festas“* auch in diesem Jahr schon am Vormittag des 12. Juni mit einer weiteren, sehr beliebten Tradition begonnen, den *„Casamentos de Santo António“*. Dabei handelt es sich um eine Massenhochzeit, die laut Überlieferung unter dem Segen des Lissaboner Schutzheiligen steht. 16 Paare, die aus hunderten von Bewerbern aus allen Bevölkerungsschichten Portugals ausgewählt wurden, gaben sich hier das Ja-Wort – am Vormittag fünf von ihnen auf dem Standesamt und der Rest um 14.00 Uhr in der Kathedrale von Lissabon. Danach stellten sich alle Paare vor der ältesten Kirche der portugiesischen Hauptstadt den Fotografen und Kameraleuten, denn die *„Casamentos“* sind ein nationales Ereignis und die Teilnahme an der Massenhochzeit ist sehr begehrt. Die Ausgewählten erhalten zum Beispiel die komplette Hochzeitskleidung gestellt.

Foto: © Nadja Weiß

In diesem Jahr lag das Durchschnittsalter der Paare bei 34 Jahren. Sie hatten Berufe wie Ärzte, Feuerwehrleute, Kraftfahrer, Rechtsanwälte oder Verkäufer.

Auch die *„Arraiais“*, die Lissaboner Straßenfeste, die es im Juni eigentlich überall in der Hauptstadt gibt, erreichen in der Nacht vom 12. zum 13. Juni ihren Höhepunkt. Gegenüber früher haben sich Alter und Trinkgewohnheiten der Festbesucher verändert. Sie sind jünger geworden und trinken mehr Bier statt Wein. Es wirkt alles sehr viel kommerzialisierter.

Nach wie vor sehr beliebt sind die mit Basilikum bepflanzten Blumentöpfe als traditionelles Geschenk der Männer an ihre Liebsten, oft versehen mit einer Papiernelke und einer Liebesbotschaft. In der Alfama, so die Erfahrung dieser Nacht, hat sich noch viel von den alten Bräuchen gehalten.

Einwohner rücken Stühle, Holzbänke und kleine Kohlegrills vor ihre Türen, wo für die Besucher Sardinen gegrillt und Rotwein oder Ginjinha angeboten wrden. Der Duft frisch gegrillter Sardinen erfüllt die Alfama:

„Cheira bem, cheira a Lisboa“

Fotos (4): © Nadja Weiß

Kein Nachtzug nach Lissabon

Nach Portugal mit dem Zug ■ von Anita Dreischer

Unterwegs nach Portugal: In seiner Vorfreude verzierte Ehemann Jürgen Lotterer die Postmappe mit den Zugtickets

Elf Tage Schulferien sind wenig Zeit für eine Reise nach Portugal, wenn man sie mit dem Zug zurücklegen will. Der Nachtzug nach Lissabon existiert nur noch in der Literatur, von den Schienen wurde er während der Pandemie gestrichen und nicht wieder eingesetzt. Gleiches gilt für den Nachtzug zwischen Madrid und Lissabon, das heißt, es wird tagsüber gereist, und damit hatten wir die Qual der Wahl, möglichst viele Zugstunden in einen Tag zu packen oder Zeit für Kurzaufenthalte an der Strecke zu investieren.

Kleiner Vorteil zu Beginn der Reise, der Abfahrtsort ist Stuttgart, der letzte Schultag kann noch ausgenutzt werden, vom Büro aus geht es Mittwochabend – die gelbe Postmappe (FOTO) mit den zahlreichen Fahrscheinen nicht vergessen – direkt um 19:00 nach Paris, Ankunft kurz nach 22:00 Uhr, leichte Verspätung in Deutschland leider inzwischen normal und einkalkuliert. Hotels in der Nähe des Gare de l'Est gibt es zahlreich, Zeit für ein klein wenig „Ich bin in Paris-Gefühl" und ein Getränk.

Am nächsten Tag dann früh weiter Richtung Barcelona. Wir haben uns für den frühen Zug um 8:30 Uhr entschieden, Paris im Nieselregen am Gare de Lyon verlassen, Zwischenstopp in Perpignan für ein Mittagessen in der Sonne – so der Plan. Tatsächlich hatte dann der TGV wegen eines Feuers zwischen Agde und Bezier knapp eine Stunde Verspätung, immerhin ein Snack in der Sonne und ein kurzer Spaziergang und die Lautsprecherdurchsage, dass 25 Prozent des Ticketpreises automatisch zurückerstattet würden, sorgten für gute Stimmung.

Sowieso ist die Strecke zwischen Paris und Barcelona in der zweiten Hälfte ein Traum: Alpen, Pyrenäen, Mittelmeer, die Salzseen mit Flamingos. Um 15:00 Uhr dann weiter nach Barcelona, Ankunft um 16:30 Uhr. Dieser Zug ist in Paris um 10:00 Uhr abgefahren, man hätte es also zu Beginn noch etwas gemütlicher haben können. In Barcelona Sants gibt es eine Gepäckstation mit Mensch und Abholschein, so dass wir unsere Rucksäcke schnell loswerden und dreieinhalb Stunden Zeit haben, die Stadt zu genießen. Es reicht stressfrei für den Park Güell, die Sagrada Familia von außen und einen Spaziergang durch den gotischen Teil der Stadt.

Karfreitagsfrühstück in Madrid

Fotos (2): © Anita Dreischer

Dann weiter nach Madrid, Abfahrt um 21:00 Uhr, der spanische Schnellzug Ave (Alta Velocidad Española) grüßt auf die Minute genau pünktlich um 23.45 Uhr die Hauptstadt. Es stellt sich das Gefühl ein, auf Europareise zu sein, fast zu viele Eindrücke für einen Tag, Übernachtung in Bahnhofsnähe und am nächsten Morgen dann nach einem Karfreitagsfrühstück aus dem Automaten (FOTO) in den Flixbus, ungefähr um 9:00 Uhr – kam dann doch etwas später – Richtung Grenze, Badajoz, im Osten die spanische Estremadura, im Westen der Alto Alentejo in Portugal; Ankunft im Grenzort Badajoz um 14:30 Uhr.

Wir haben Zeit. Portugal ist fünf Kilometer entfernt, die Sonne scheint, das Land schenkt uns noch eine Stunde, und ein Spaziergang durch die Sehenswürdigkeiten in der kleinen spanischen Universitätsstadt lohnt sich sehr. Es ist Karfreitag und früher Nachmittag, die Restaurants und Cafes sind voll mit Familien und Vierbeinern, leuchtende Getränke in schönen Gläsern stimmen uns weiter auf den Süden ein.

Tatsächlich fahren von Badajoz zwei Züge über die Grenze, einer am Morgen, einer am Abend. So lang wollen wir nicht warten. Die ursprüngliche Überlegung, 15 km in die erste portugiesische Stadt hinter der Grenze, Elvas, zu Fuß zu wandern, wird verworfen, nachdem vor der Kathedrale in Badajoz ein Taxistand sichtbar wurde. 25 Euro kostet die Fahrt, aber dann sind wir da.

Am Mittwochabend sind wir in Stuttgart losgefahren, am späten Freitagnachmittag sind wir in Portugal (FOTO).

Erst einmal ausschlafen, den Alentejo genießen, dann am nächsten Abend weiter mit dem Bus nach Lissabon. Über das wunderbare Lissabon mit Alfama und Bairro Alto muss man an dieser Stelle nichts schreiben, aber wenn Sie gerade auch wegen der Portugiesen und Portugiesinnen nach Portugal reisen und es ansonsten lieber ruhig haben, ist der Alentejo eine gute Alternative.

Mittwochabend, am siebten Tag, die Rückreise steht an. Eine Zugverbindung nach Spanien gibt es aktuell nur von Elvas nach Badajoz, immerhin zwei Direktzüge von Vigo nach Porto pro Tag. Das ist wahrlich nicht viel, und wir freuen uns über die Busverbindungen, Rede Nacional de Expressos.

Unsere Rückreise führt uns nach Süden, mit dem Bus von Lissabon nach Vila do Bispo wenige Kilometer von Sagres, Cabo de Sao Vicente, entfernt, dem südwestlichsten Punkt Europas, Treffpunkt der Deutschen zum Mittag- und Abendessen, die auf der Rota Vicentina wandern, ein seit einigen Jahre sehr beliebter Wanderweg durch Südportugal, der im Landesinneren oder entlang der Westküste gegangen werden kann. Wir laufen auf diesem vorbildlich markierten Weg an Tag 8 eine Runde von 16 Kilometern, immerhin ein Eindruck, der Lust auf mehr macht (FOTO). Ganz gemütlich geht es von hier weiter mit dem Linienbus nach Lagos und von dort mit einer Stunde Aufenthalt nach Tavira, Ostalgarve. Zwei Übernachtungen und am zehnten Tag sehr früh am Morgen mit dem Bus wieder Richtung Spanien, ein morgendlicher Gang durch Sevilla vom Busbahnhof zum Hauptbahnhof Santa Justa, dort ein zweites Frühstück, und um 8:20 Uhr geht es zurück nach Barcelona, Perpignan. Der TGV von Barcelona nach Perpignan fällt aus, dank Info per Mail und Flixbus schaffen wir es trotzdem nach Perpignan, wieder ein wenig später als gedacht. Der Palast der Könige von Mallorca kann leider nur noch von außen angeschaut werden,

Stadttor in Elvas

Alltagskunst im Alentejo

Fotos (2): © Anita Dreischer

Foto: © Anita Dreischer

Wanderung auf der Rota Vicentina bei Vila de Bispo

aber die Zeit reicht für einen zweistündigen Stadtspaziergang und ein Abendessen. Am letzten Reisetag fährt wegen Bauarbeiten kein direkter TGV nach Paris, zunächst geht es mit zwei Regionalbahnen nach Narbonne und dann Montpellier, hier ein Aufenthalt von einer Stunde und 20 Minuten, die für einen weiteren Stadtspaziergang genutzt werden, der klar macht, wir müssen wiederkommen. Mittags um 14:00 Uhr Gare de Lyon - alle Züge in Frankreich an diesem Tag waren pünktlich. Es bleibt noch Zeit für zwei Stunden im Musée Branly und dann geht es um 18:00 in den TGV nach Stuttgart. Es muss nicht extra betont werden, dass die Verspätung um 30 Minuten erst nach Grenzübergang Straßburg-Kehl eingefahren wurde.

Résumé:

Portugal ist vom Zugverkehr abgekoppelt, für die heutige Zeit eigentlich ein Unding.

Die Reise nur mit dem Zug ist über die genannten Grenzübergänge zwar möglich, aber zwischendurch auch den Bus zu nehmen, eröffnet fahrplantechnisch mehr Möglichkeiten und ist oft auch kostengünstiger (Lissabon – Vila do Bispo wäre nur mit dem Zug nicht möglich gewesen, Preis 9.95 Euro pro Person). Insgesamt lagen die Fahrtkosten pro Person bei rund 550 Euro, es geht wahrscheinlich sowohl günstiger als auch teurer, je nachdem, wann man reist und wann man bucht, die Fahrkarte Stuttgart-Paris lag bei 44 Euro, die Rückreise Paris-Stuttgart kostete 91 Euro.

Zwischenhalte einplanen lohnt sich und gibt Sicherheit, Umstiege sind nicht nur in Deutschland zu riskant, wenn man stressfrei reisen will. Abgesehen von der Klimabilanz ist es möglich, mit den gegenüber einem Flug sicherlich etwas höheren Kosten auf dem Weg nach Portugal auch Frankreich und Spanien besser kennenzulernen. Und das geht tatsächlich auch in nur zehn Tagen und insbesondere dann, wenn man es öfter macht.

ANZEIGE

Ovinho
Wein & Feinkost

Unser Herz schlägt für Lusitanien

Importeur des Jahres 2014 Vini Portugal

- Wein, Bier, Port, Madeira, Rum, Gin & Feinkost aus Portugal
- Weinreisen bis max. 16 Personen
- Onlineversand, Weinproben und Events vor Ort

Ovinho Portugal Import
Am Grün 52, 35037 Marburg

Öffnungszeiten
Mo, Do, Fr 14 - 19h
Mi 10 - 19h
Sa 10 - 15h

Telefon 06421-1680910
E-Mail info@ovinho.de
www.OVINHO.de
www.WeinausPortugal.com

Portugal-Brasil:

Raízes do Estranhamento (Parte 1/2)

Novo livro de Carlos Fino, 2021,
Leitura crítica feita por Vasco Esteves

Capa do Livro, Revista Ilustração Portugueza nº 872/1922

Sobre o livro "Portugal-Brasil: Raízes do Estranhamento":
"A relação entre Portugal e o Brasil tem sido descrita como uma experiência de ambiguidades geradora de estranhamento. Se, por um lado, se reconhece existir proximidade histórica, por outro é notório que o vínculo entre os dois países é muito menos intenso do que faria supor a partilha de uma mesma língua e de um passado de três séculos de convívio sob governo comum.
Em nenhum outro lugar da sua aventura pelo mundo os portugueses se enraizaram tão profundamente como no Brasil. Apesar disso, há já dois séculos, o desfasamento dos respetivos discursos culturais – ambos marcados pelo ressentimento – não podia ser maior: o Brasil sempre procurando obliterar a memória da sua inegável raiz lusitana, e Portugal numa perene nostalgia imperial, repetindo sem cessar os lugares-comuns dos "laços de sangue" que os brasileiros simplesmente recusam ou não querem recordar."
(texto da contracapa do livro)

Este artigo baseia-se numa conferência que o autor deu sobre o mesmo tema num Colóquio da DASP („Sociedade Alemã de Amizade com os Estados africanos de língua portuguesa") realizado de 30/11-1/12/2022 na Embaixada do Brasil em Berlim (Alemanha).

Organização do livro: O livro de Carlos Fino está organizado de forma cronológica, e pode orgulhar-se de apresentar cerca de 600 fontes bibliográficas! Foi publicado em 2021, como um produto da tese de doutoramento do seu autor. O aparecimento do livro foi motivado pelas comemorações dos 200 anos da independência do Brasil que se vieram a celebrar pouco depois, em 2022. Em termos de conteúdo, o livro inspira-se sobretudo em teses do Prof. Eduardo Lourenço que o autor desenvolveu, enriqueceu e atualizou.

Quais os pontos fortes do livro na minha opinião:

- Muito rico em fontes bibliográficas;
- Contém também muitos dados sobre a história do Brasil;
- Revela um bom conhecimento doutros estudos sobre a mesma problemática feitos até agora;
- É um livro compreensível e fácil de ler.

Quais os pontos fracos do livro na minha opinião:

- Nele predomina sempre uma visão "lusa" dos acontecimentos;
- Predomina no mesmo também uma visão "de dentro" dos acontecimentos. Seria interessante aprofundar as comparações com outros casos semelhantes de descolonização no continente americano (por exemplo da Espanha/América Latina, ou da Inglaterra/EUA);
- Contém poucos dados sobre a história dos escravos e dos indígenas no Brasil;
- Contém também poucos dados sobre a história e a evolução das relações entre o Brasil e Portugal no último século (século XX);
- Revela igualmente pouca profundidade analítica, baseando-se sobretudo no uso de muitas citações, frequentemente semelhantes entre si (repetições).

Carlos Fino, Foto do livro

Brasil declara a Independência, Foto do livro

Sobre o autor do livro: Carlos Fino

- ***1948:*** Nasceu no Alto-Alentejo (Portugal). Estudou direito e foi dirigente estudantil, tendo sido perseguido pela PIDE, polícia política do fascismo.
- ***1971:*** Fugiu para Paris, tendo seguido depois para Bruxelas aonde obteve o título de refugiado das Nações Unidas. Foi a seguir para a União Soviética, onde trabalhou como locutor da Rádio Moscovo.
- ***1974:*** A seguir à Revolução dos Cravos, regressa a Portugal e colabora com vários jornais e a Emissora Nacional (EN), tendo depois sido correspondente internacional da EN e da Radio Televisão Portuguesa (RTP).
- ***1989-1995:*** Cobriu como jornalista o desmembramento da União Soviética nos países do Leste da Europa.
- ***1995-2004:*** Cobriu também como jornalista várias guerras no Médio Oriente, entre as quais a da invasão do Iraque em 2003 pelas tropas americanas, aonde foi o primeiro correspondente estrangeiro a fazer reportagens ao vivo para todo o mundo.
- ***2004-2012:*** foi Conselheiro de Imprensa na Embaixada de Portugal no Brasil no tempo do presidente Lula da Silva. Manteve-se no Brasil até 2022, tendo então regressado a Portugal.
- ***2013:*** Aposentou-se.
- ***2019:*** Doutorou-se em "Ciências de Comunicação" em Braga.
- Recebeu inúmeros prémios e condecorações nacionais e internacionais como jornalista.
- Tem cerca de 35.000 "followers" no Facebook.

(mais informações sobre o autor em https://pt.wikipedia.org/wiki/Carlos_Fino)

EXEMPLOS DO ESTRANHAMENTO ENTRE PORTUGAL E O BRASIL

Algumas opiniões de brasileiros sobre os portugueses:

- "A descoberta do Brasil foi um puro acaso, o Brasil é como um filho não pretendido";
- "Portugal foi um pai tirano";
- "Os portugueses são atrasados, burros por natureza, ignorantes, corruptos, uma raça inferior";
- "Os portugueses foram sanguessugas dos brasileiros, avaros, não têm moral. Eles vieram para o Brasil só para roubar as nossas riquezas";
- "Portugal mandou para o Brasil muitas pessoas degradadas";
- "Essa é uma de português!";
- "Todos os males do Brasil e o seu atraso económico veem de terem sido descobertos pelos portugueses. Teria sido melhor serem descobertos pelos ingleses ou pelos holandeses";
- "A lusofonia é apenas um disfarce para intenções neocolonialistas";
- "Os Imigrantes portugueses no Brasil são pobres, saloios, analfabetos, desajeitados";
- Muitos brasileiros procuram ignorar que foram descobertos pelos portugueses e que a sua língua vem de Portugal;
- Muitas palavras portuguesas de Portugal mudaram de sentido no Brasil, aumentando a confusão, como por exemplo:
- o pronome "você" de Portugal passou a ser o "tu" no Brasil…
- o "ser legal" do Brasil não tem nada a ver com uma suposta validade jurídica em Portugal…
- o "estar na bicha", expressão antigamente muito usada em Portugal, está hoje em dia praticamente banida, mesmo em Portugal, para não confundir os brasileiros…

Algumas opiniões de portugueses sobre os brasileiros:

- "Portugal foi ao Brasil civilizar as populações locais, eles aprenderam tudo connosco";
- "O Brasil é um filho ingrato";
- "Os brasileiros são um povo simpático, exótico e sensual, mas primitivo. São macacos";
- "No Brasil, dominam ainda as inteligências tropicalmente entusiastas e crédulas";
- "Os Brasileiros não sabem escrever português, embora a sua pronúncia seja engraçada";
- "A imigração para Portugal de tantos brasileiros nos últimos 20 anos, é sinal da superioridade dos portugueses";
- "Atualmente, do Brasil vem a criminalidade e a prostituição";
- Portugal romantiza os descobrimentos ("o retórico chorinho da saudade", o "Fado Tropical", "você foi meu um dia", etc.) e ignora ou subestima algumas das grandes diferenças entre os dois países (como um pai que não quer reconhecer que o filho já se emancipou há muito);
- Há talvez mais xenofobia em Portugal contra os brasileiros imigrados do que ao contrário (tem a ver com as diferentes dimensões dos dois países e o medo de uma "invasão" em larga escala do Brasil para Portugal).

CURTA HISTÓRIA DO BRASIL

Para melhor compreendermos as razões histórias desse estranhamento mútuo, temos primeiro de dar uma vista rápida sobre a história do Brasil desde o seu descobrimento pelos portugueses até hoje.

- ***1494:*** O **Tratado de Tordesilhas** (apadrinhado pelo Vaticano) dividiu o mundo em duas metades, uma para a Espanha e outra para Portugal, evitando assim uma guerra entre os dois países.
- ***1500:*** **Descoberta do Brasil** pelo português Pedro Álvaro Cabral.
- Nessa altura, havia no Brasil **2 a 4 milhões de indígenas** espalhados por 1.000 tribos diferentes e, em toda a região da Amazónia, viviam 8-10 milhões de pessoas (95% das quais, após algumas décadas, tinham morrido por causa das doenças contagiosas como a varíola e a tuberculose que os europeus trouxeram!).
- ***1500-1866:*** 4 a 5 milhões de **escravos africanos** foram levados pelos portugueses para o Brasil, antes der ter sido abolido o tráfego de escravos.
- ***1580-1640:*** Portugal esteve sob o controle/ocupação dos reis espanhóis, por isso o Tratado de Tordesilhas tornou-se temporariamente obsoleto, o que permitiu a Portugal **expandir o território do Brasil** para além da linha de demarcação inicialmente traçada, atingindo as atuais dimensões, sem ter encontrado oposição por parte dos espanhóis.
- Muitas vezes foi usada a **violência e a escravização de populações indígenas** (através dos chamados "bandeirantes") na ocupação do território brasileiro.
- ***1759:*** Os Jesuítas foram expulsos de Portugal pelo Marquês de Pombal, que os mandou para o Brasil, intensificando assim a **evangelização dos povos indígenas.** Os Jesuítas sentiam-se mais próximos dos indígenas do que dos escravos africanos, mas tratavam-nos paternalisticamente.
- O Marquês de Pombal introduziu também no Brasil a **política de miscigenação** entre homens brancos e mulheres índias por causa da falta de mulheres brancas naquela colónia.
- ***1600-1800:*** A **"Corrida ao Ouro"** trouxe muitos portugueses para o Brasil.
- ***Do fim século XVII até princípios século XIX,*** houve várias **revoltas e guerras dentro do Brasil**, a maioria delas por parte dos colonos locais ("a nobreza da terra") contra medidas dos nobres vindos da Metrópole ("os reinóis"). Também houve guerras contra tentativas de invasão por parte dos franceses e dos holandeses.
- ***1807:*** **Invasão de Portugal** por tropas francesas (de Napoleão), trazendo ideias liberais.
- ***1808:*** Em consequência das invasões francesas, o Rei português **D. João VI refugiou-se no Brasil**, tornando mais tarde o **Rio de Janeiro a nova capital** do Império. Começo da liberalização do Brasil.
- ***1821:*** Introdução da **liberdade de imprensa,** quer em Portugal quer no Brasil.
- ***1822:*** **Independência do Brasil** sob o domínio de D. Pedro I (filho do rei D. João VI de Portugal), que já tinha nascido no Brasil e que assim se separou do pai. A independência do Brasil foi a forma de manter os privilégios em perigo das elites brasileiras, que se encontravam por assim dizer numa "guerra civil" contra as elites de Portugal.
- A escravidão e a monarquia, no entanto, mantiveram-se no Brasil! (nos EUA: quando se proclamou a independência, a escravidão também continuou, mas a monarquia foi substituída pela República).
- A primeira capital do Brasil independente foi no Rio de Janeiro. Proibida a "binacionalidade" dos portugueses no Brasil.
- Nessa altura, viviam já cerca de 1 milhão de portugueses no Brasil, aos quais se juntaram mais 2 milhões vindos entre 1822-1945, sobretudo no período de 1850-1900.
- ***1825:*** **Portugal reconhece a Independência do Brasil.**
- ***1831-1840:*** Entronizado no Brasil o filho de Pedro I, D. Pedro II, mais liberal do que o pai.
- **Abolido o tráfego de escravos** (mas a escravatura continuou).
- ***1870:*** o Brasil escolhe a opção americana. Portugal orienta-se mais pela França.
- ***1888:*** **Abolição da escravatura** no Brasil.
- ***1889:*** Proclamação da **primeira República brasileira**, reconhecida por Portugal em 1890.
- Até ***1900:*** "caça" aos portugueses que vivem no Brasil, com massacres em várias regiões.
- ***1930-1945 e 1951-1954:*** **Getúlio Vargas** eleito presidente do Brasil (ele deixou de comemorar a descoberta do Brasil por esta ter sido uma "Conquista"), tendo também surgido uma corrente esquerdista de intelectuais que tentou criar um novo nacionalismo brasileiro.
- Surgimento do **peronismo** na América do Sul.
- ***1964-1985:*** **Ditadura militar** no Brasil.
- ***1986:*** **Portugal entra na União Europeia**, refutando assim definitivamente uma opção "terceiro-mundista" (que teria sido possível após a Revolução de Abril 1974) e afastando-se ainda mais do Brasil.
- ***A partir de finais dos anos 1990:*** aumento significativo de **investimentos portugueses no Brasil**, no entanto não acompanhada por correspondente presença mediática.
- ***2003-2011 (e de novo a partir de 2023):*** **Lula da Silva** como presidente do Brasil.
- ***Desde os anos 1990:*** vinda de muitos imigrantes brasileiros para Portugal.
- Portugueses no Brasil e brasileiros em Portugal são atualmente uma espécie de "cidadãos adotivos" no "país irmão"
- ***2022:*** O Brasil comemorou os seus **200 anos de independência** (obtida após 300 anos de colonização).

Vasco Esteves

Veio de Portugal para a Alemanha em 1969 como refugiado político. Em Portugal, foi dirigente estudantil, e na Alemanha lutou pelos direitos e pela organização dos imigrantes portugueses e apoiou a Revolução dos Cravos em Portugal. Formado em Matemáticas, trabalhou na Alemanha 30 anos na informática. Vive atualmente em Berlim como ator. É considerado uma testemunha histórica sobretudo dos anos 60 e 70, quer da resistência contra o fascismo em Portugal, quer da primeira geração de imigrantes portugueses na Alemanha.

Das 14. Festival der Vogelbeobachtung in Sagres ▪ von Timo Dillner

Timo Dillner | Observações Nº 14 | Beobachtungen Nr. 14 | Ruinas da Forte de Almádena 2023 | Kohle, Tusche und Pastellkreide auf Papier | 50 x 32,5 cm

Der Weg von Lagos nach Sagres führt durch eine immer noch intakte und bis in die Tiefe lebendige Landschaft. Es liegt etwas Magisches in der kargen Verschlossenheit der Hügel ringsum, während man den Ort Budens passiert und sich dem Tal mit der kleinen Tempelritterkirche Nossa Senhora da Guadalupe nähert. Raposeira bringt den Reisenden wieder ein wenig in die Gegenwart zurück, und dann kommt Vila do Bispo in Sicht. Ein weiter Schwung nach links führt an dem Städtchen vorbei, und jetzt, ein wenig bergauf, neigen sich zu beiden Seiten der Straße zwei Gruppen von Eukalyptusbäumen aufeinander zu, ihre Schatten quer über die Straße legend. Und wirklich hat man das Gefühl, mit dem Unterqueren des Laubdaches hier durch ein verzaubertes Tor eine andere Welt zu betreten.

Das Land, das bisher wie bewegte See aussah, wird plötzlich weit und flach. Der Blick, der stets an der Höhe des nächstgelegenen Wellenbergs sein Ende fand, schaut mit einem Mal in der Ferne und zu beiden Seiten einen weiten Horizont. An den Hintergrund knüpft sich die Aussicht auf das Meer. Vereinzelt niedrige Bäume und Büsche und Herden von Schafen, Ziegen oder Kühen. Die Landschaft, so monoton sie wirkt, schafft es nicht, langweilig zu sein. Der Atem und der Geist des Meeres umwehen sie von allen Seiten, spielen als Wind über sie hinweg oder greifen mit nebelhaften Wolkenfingern in sie hinein. Die Welt ist hier noch nicht zu Ende, und doch ist es das Ende der Welt. Unendlich nur das Meer an ihren Flanken und der hohe Himmel über ihr. Eine Welt der Träume und der Vögel.

Die Umgebung von Sagres ist tatsächlich ein Eldorado für Vogelbeobachter. Nirgends sonst in Portugal gibt es einen Punkt, der für die Vogelwanderungen so bedeutsam ist. Jedes Jahr zum beginnenden Herbst verlassen zahllose Arten unserer gefiederten Freunde den europäischen Kontinent, um den Winter in den wärmeren Gegenden Afrikas zu verbringen. Begünstigt durch Geografie und Wetter ist die letzte Landzunge im Südwesten Europas die Station, in der die Zugvögel noch einmal Kraft tanken können, bevor sie sich an die Überquerung des Atlantiks machen. Und so gibt es um diese Zeit die großartige Gelegenheit, Vögel zu sehen und zu beobachten, die ihr Zuhause in weit entfernten Gegenden haben und nun hier auf der Durchreise sind.

Es werden wohl die größeren und auffälligeren Arten gewesen sein, die die erste Aufmerksamkeit der Ornithologen weckten. Ein Bericht erzählt uns von einem Vogelkundler, dem in den 1980er Jahren die Sichtung von 400 Zwergadlern an einem einzigen Tag bei Sagres gemeldet wurde. Zu dieser Zeit waren Statistiken und Nachrichten über Vogelbeobachtungen im Bezirk von Vila do Bispo noch selten, und es sollte auch dann noch weitere zehn Jahre dauern, bis sich der ornithologisch interessante Charakter der Gegend wirklich herumgesprochen hatte. Erst 1990 rief die Regierung in Gestalt des *Serviço Nacional de Parques, Reservas e Conservação da Natureza* die erste Kampagne zur Observierung von Zugvögeln ins Leben. Mehrere Tage lang wurden Wissenschaftler an ihren Beobachtungsposten "ausgesetzt" mit der Aufgabe, gewissenhafte Aufzeichnungen über die Sichtung und das Verhalten von Zugvögeln zu führen. Mit Walkie-Talkies standen die Stationen miteinander in Verbindung, um einander Kenntnis von Sichtungen und Flugrichtungen zu geben. Die Daten, die hieraus gewonnen wurden, bereicherten das Wissen um die Vogelwelt beträchtlich. Ab 1994 beteiligte sich auch die *Sociedade Portuguesa para o Estudo das Aves* an diesen Aktionen. Mit zunehmender Bedeutung des Ereignisses wurde es professioneller, und die Bandbreite der sich an die Vogelbeobachtungen knüpfenden Interessen wuchs mit der Anzahl der Teilnehmer, die inzwischen längst nicht mehr nur mit wissenschaftlichem Anspruch, sondern auch als Naturfreunde, begeisterte Wanderer, Algarve-Verliebte oder einfach mit der Freude am Kontakt mit Gleichgestimmten antraten. So war der Charakter eines Festivals eigentlich schon definiert, bevor im Oktober 2010 das erste offizielle *Festival de Observação de Aves & Atividades de Natureza de Sagres* stattfand. Zu den angebotenen Aktivitäten gehörten unter anderem Schiffsfahrten zur Beobachtung von Meeresvögeln, geführte Wanderungen mit dem Ziel, Raubvögel zu entdecken; Schul- und Familienaktivitäten zur Naturkunde sowie Vorträge und Kurse. Außerdem bekamen die Teilnehmer Gelegenheit, etwas über die Auswahl und die Benutzung von Teleskopen und Ferngläsern zu lernen und sich sogar die Kunst des Nestbaus anzueignen. Selbstverständlich gab es Fotosessions und entsprechende Ausstellungen, und auch das Beringen von Vögeln wurde erklärt und konnte miterlebt werden. Der große Erfolg dieses ersten Festivals war Ansporn und Schwung genug, es in den nächsten Jahren fortzusetzen und die Spannweite seiner Angebote auszuweiten. Inzwischen gehören zu den geführten Touren zu Wasser und zu Lande, zu den praktischen Anleitungen und Sessions der Vogelbeobachtung und den Vorträgen und Lehrveranstaltungen zur Ornithologie auch alle anderen Aspekte der Geschichte und der Kunde von der Natur um Vila do Bispo und Sagres. Fossile Fußabdrücke, Hinkelsteine und die Reste von Steinzeitsiedlungen bezeugen das Gebiet als seit Urzeiten von Tier und Mensch beanspruchtes Terrain.

Da das Leben keiner Vogelart sich denken lässt, ohne dass auch seine Ernährung in Betracht gezogen werden müsste, wird die Aufmerksamkeit des Festivals auch der Welt der Amphibien, der Insekten und der Pflanzen gewidmet. In Form von Fotografie-, Bastel-, Mal- und Zeichenstunden kann man sich Zugang zu seinem ganz persönlichen Naturerlebnis schaffen, und zur Förderung der äußeren und inneren Ruhe und Ausgeglichenheit, die zur erfolgreichen Beobachtung der Vogelwelt nötig sind, gibt es sogar Yogakurse.

Doch nach wie vor stehen die geflügelten Tiere im Mittelpunkt. Wird es uns während einer Wanderung im Abendlicht gelingen, eine Sumpfohreule zu sehen oder auf einen Ziegenmelker zu stoßen? Wie viele Falkenarten können wir unterscheiden? Wird uns die Fahrt zu den Delfinen auch den Anblick einer Großen Raubmöwe bescheren? Auf all das und noch viel mehr darf man gespannt sein, denn das 14. Festival wird in diesem Jahr vom 5. bis zum 8. Oktober stattfinden und allen Freunden der Natur und der Algarve einen unvergesslichen Einblick in die Geheimnisse der verwunschenen Landschaft am Ende der Welt bieten.

In eigener Sache sei mir gestattet anzumerken, dass ein Punkt auf dem diesjährigen Programm der Besuch meiner Ausstellung „Observações" im Centro de Interpretação de Vila do Bispo sein wird, die in Zusammenarbeit mit der Câmara Municipal konzipiert wurde. Es werden Poesie, Malerei, Zeichnung und Skulptur als Sicht eines Künstlers auf Ereignis und Thema gezeigt, und natürlich wird die Ausstellung von einem Katalog begleitet werden.

Mehr Informationen über Timo Dillner unter: https://www.timodillner.com

Timo Dillner | Observações Nº 11 | Beobachtungen Nr. 11 | Farol do Cabo de São Vicente 2023 | Kohle, Tusche und Pastellkreide auf Papier | 50 x 32,5 cm

Timo Dillner | Observações Nº 9 | Beobachtungen Nr. 9 | Capela de Stº António, Sagres 2023 | Kohle, Tusche und Pastellkreide auf Papier | 50 x 32,5 cm

–

Die Ausstellung "Observações" wird vom 20. September bis zum 20. Oktober 2023 im Centro de Interpretação de Vila do Bispo zu sehen sein.

DPG begeistert!

Berichte aus den Landesverbänden und Stadtsektionen

von Gabriele Baumgarten-Heinke

Foto: © N. N.

DPG-Mitglied Madalena Leal de Faria (stehend) beim Weltjugendtag vor der Vigilia im Parque Tejo (Lissabon)

Liebe Mitglieder, liebe FreundInnen Portugals,
Lissabon hatte sich gründlich vorbereitet auf das internationale Jugendtreffen der römisch-katholischen Kirche, dem Weltjugendtag, in der Zeit vom 01.08.-06.08.2023. Mehr als eine halbe Millionen Menschen aus aller Welt waren gekommen, um zu reden, tanzen, lachen und um zu beten. Papst Franziskus rief Europa in einer Predigt zum Einsatz für Frieden auf. Er bedankte sich bei allen Organisatoren und allen Teilnehmern für das großartige Fest in Lissabon. Unser Mitglied Madalena Leal de Faria gehörte zu den Helfern des Weltjugendtages!

Aber auch in Deutschland gab es, trotz Sommerpause, in den vergangenen Wochen interessante PORTUGAL – Termine und Veranstaltungen in den einzelnen Landesverbänden und Stadtsektionen. Für den September sind bereits etliche Veranstaltungen avisiert.

Im **Landesverband von Baden-Württemberg** sah man mit Bangen auf die Regenschauer der letzten Tage, doch am 1. Juli strahlte die Sonne den ganzen Tag. An diesem Samstag, so berichtet Carlos Rodrigues, versammelten sich wieder einmal über 2 Dutzend Mitglieder und Freunde der **DPG zum Sommerfest** im Gartengrundstück der Familie Pimenta, am Fuße des Rotenbergs in Stuttgart-Untertürkheim, in den Weinbergen.

Die Söhne des Hauses, André und Daniel, vertraten die Familie Pimenta, nachdem die Eltern auch dieses Mal nicht dabei sein konnten. André und Daniel wurden bei den Vorbereitungen tatkräftig von den DPG-Mitgliedern und Beiräten, namentlich Martin Ahrens, Dr. Jürgen Lotterer, Monika Hübner, Eva und Carlos Wirth unterstützt, so dass ab 15 Uhr alles am Platze war. Die Gäste brachten dann noch nach Absprache Kuchen, Kaffee, heißes Wasser, Salate usw. mit. Zu gegebener Zeit wurde dann der Holzkohlengrill angeheizt, von dem es erst die leckeren Sardinen und später dann die ebenso leckeren Steaks gab.

Wir hatten, so Carlos, *einen hohen Besuch vom* ***portugiesischen Generalkonsul Dr. Leandro Amado*** *(im Bild links) in Begleitung des* ***Präsidenten des portugiesischen Kultur- und Sportzentrums in Stuttgart, Miguel Alves*** *(im Bild rechts). Mit großer Freude haben wir zum ersten Mal unseren* ***stellvertretenden Präsidenten Matias Lima de Walter*** *begrüßen dürfen, der sich sofort gut in die Gruppe eingebracht und sich sichtlich wohlgefühlt, bis zum Ende auch tatkräftig mit anpackte. So war es ein echtes Familienfest über mehrere Generationen.*

Carlos Rodrigues hofft, dass das Sommerfest auch in den kommenden Jahren wieder stattfinden kann und bedankt sich bei dem Organisationsteam für die Planung und Durchführung dieser schönen Veranstaltung.

Einige Mitglieder des **Landesverbandes Berlin – Brandenburg** nahmen am 26. Mai an der Eröffnung der **Ausstellung „Two Towers"** des portugiesischen Star-Architekten Álvaro Siza, aus Anlass seines 90. Geburtstages, im Aedes Architecture Forum in Berlin – Prenzlauer Berg, teil. Lesen Sie dazu den Bericht von Michael W. Wirges auf der Seite 6.

Der Präsident, Michael W. Wirges, war ein geladener Gast beim **Festakt zum 75. Jubiläum der Freien Universität Berlin.** Der Universitätspräsident Prof. Günter M. Ziegler verwies in seiner Rede auf die Geschichte der FU Berlin. So gab es Ende 1947 die Forderung zur Gründung einer freien Universität, die frei und unabhängig von politischem Einfluss Wissenschaft und Lehre gewährleistete. Der Lehrbetrieb wurde am 15. November 1948 in Gebäuden der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Dahlem aufgenommen. „Wir lernen, lehren und forschen hier im Auftrag der Freiheit", sagte Prof. Ziegler in seiner Jubiläumsansprache im Henry-Ford-Bau.

Unter dem Motto **„Begegnungen aus Anderland"**, eröffnete Küntlerin und DPG-Mitglied Tamara Budnikova ihre neue Ausstellung im EWA e.V. – Frauenzentrum im Prenzlauer Berg. Sie und Michael W. Wirges laden nunmehr alle Mitglieder der DPG und Interessenten zu ihrer **Finnisage, am 6. September um 19 Uhr,** in das Frauenzentrum in der Prenzlauer Allee 6, ein.

Nur zwei Tage später, nämlich am **8. September,** findet im Landesverband die **traditionelle Sardinhada** statt. Die Mitglieder freuen sich auf ein spätsommerliches Treffen bei gegrillten Sardinen, Chorizos und gutem portugiesischem Wein. Gastgeber ist, wie auch bereits im vergangenen Jahr, der SoVD, Sozialverband Deutschland, Landesverband Berlin-Brandenburg.

Und genau eine Woche später, nämlich am **15. September,** lädt Michael W. Wirges die Mitglieder und Freunde Portugals in die **Lutherstadt Wittenberg** ein. Auf Initiative der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V., wird es hier eine **Portugiesische Kulturnacht** geben. Der Initiator, Paul F. Martin, hat uns in der DPG – Geschäftsstelle in Berlin besucht und uns mit seiner Idee sofort begeistert. Er sagt dazu: „Ich lade Sie ein zu einer gedanklich-sinnlichen Reise in den Südwesten Europas – nach Portugal. Fotos und Literatur – Musik, Portwein und Gespräche mit Vertreter*innen der Deutsch-Portugiesischen Gesellschaft und miteinander – all das erwartet Sie in der Akademie.

Übernachtungen zu Sonderkonditionen sind möglich unter:
martin@ev-akademie-wittenberg.de
Anmeldungen zur Veranstaltung über die DPG-Geschäftsstelle (office@dpg.berlin).

Hans-Heinrich Kriegel vom **Landesverband Nordrhein-Westfalen** berichtet darüber, dass einige Mitglieder des Landesverbandes am 04. Juni 2023 eine Ausstellung in der Kunsthalle Recklinghausen besuchten. Die diesjährigen Ruhrfestspiele hatten ihre jährliche Kunstausstellung der in Moçambique geborenen und in Lissabon lebenden Künstlerin Ângela Ferreira gewidmet. Dies war, nach zahlreichen internationalen Ausstellungsbeteiligungen, ihre erste Einzelausstellung in Deutschland.

Im Museum steht über sie geschrieben: „Ferreiras skulpturale, akustische und videografische Hommagen beziehen sich sowohl auf die wirtschaftliche, politische und kulturelle Geschichte Afrikas als auch auf Werke von Persönlichkeiten wie *Ingrid Jonker, Jimi Hendrix, Diego Rivera oder Miriam Makeba. Ihr Oeuvre umfasst Werke aus über 3 Jahrzehnten, die nun in einer großen Überblicksschau in ihrer poetischen, politischen und ästhetischen Komplexität zusammenkommen." Was für ein Erlebnis!*

Für den Monat September sind die Mitglieder des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen sowie Freunde und Interessenten am **6. September um 18 Uhr** zu einer **Vernissage in das Stadtmuseum in Düsseldorf mit anschließendem Gartenfest** eingeladen. Es sind zwei Ausstellungen, die gleichzeitig eröffnet werden. Zum einen die Ausstellung „Allianzen: Düsseldorf / Lissabon", welche die Verbindungen zwischen Düsseldorf, dem Niederrhein und Lissabon, die seit dem 15. Jahrhundert durch Allianzen der Heiratspolitik, bestehen. Und zum anderen die Ausstellung „Junge Portugiesische Architektur", die ins 21. Jahrhundert führt und die Architektur und Stadtentwicklung von Düsseldorf und Lissabon dokumentiert.

Unser Team in **Lissabon,** das sind Oliver Wedekind, Ariane Reipke und Madalena Leal de Faria, freuen sich auf alle Teilnehmer der DPG – Jahrestagung in Lissabon und hoffen darauf, dass das von ihnen erarbeitete Programm gefällt und viel Spaß macht. Auf den Seiten 21 bis 23 finden Sie das komplette Programm und die Möglichkeit, sich verbindlich für die Tagung anzumelden.

Sehen wir uns in Lissabon? Wir werden auf jeden Fall berichten.

Foto: © Herbert Schlemmer

DPG-Sommerfest des Landesverbandes Baden-Württemberg

Foto: © Carlos Rodrigues

Ergebnisse des Strategieworkshops

Der diesjährige Strategieworkshop fand im Juni in Berlin und hybrid statt

von Gabriele Baumgarten-Heinke

Am 3.Juni 2023 fand in Berlin der 3. DPG-Strategieworkshop statt, der sich mit der Frage nach dem Verein 4.0 für unsere DPG und den daraus resultierenden Herausforderungen beschäftigte. Ausgangspunkt war die Situation in der DPG, geprägt vom demografischen Wandel, Mitgliederschwund und den daraus entstehenden finanziellen Lücken sowie den Nachwuchssorgen.

Welche Möglichkeiten gibt es, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen, mehr auf die DPG aufmerksam zu machen, besser mit den Mitgliedern zu kommunizieren und wie gelingt es auch, junge Menschen für unseren Verein und eine Mitgliedschaft zu begeistern?

Die Strategie „4.0“ fasst Entwicklungen zusammen, die mit der Digitalisierung einhergehen. Zum Thema Digitalisierung in der DPG gehören zum Beispiel die Mitgliederversammlungen, die zukünftig immer in Präsenz und mit Online-Übertragung stattfinden werden (hybrid) oder auch die zahlreichen ZOOM-Meetings des Präsidiums und der Verantwortlichen in der DPG.

Digitalisierung umfasst darüber hinaus auch die Archivierung und Sichtbarmachung der zahlreichen Unterlagen der DPG.

Die **ARBEITSGURPPE STRATEGIE (Carlos Rodrigues)** diskutierte die *Frage des Vereinszwecks und der Strategie der DPG*, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Was bieten wir an und wie kann man uns finden, wo sehen wir uns in ein paar Jahren?

Der Vereinszweck für die DPG wurde neu formuliert und soll auf der DPG Website und im DPG Flyer entsprechend geändert werden. Dieser Vorschlag der Formulierung soll zur nächsten Mitgliederversammlung im Oktober 2023 vorgestellt und diskutiert werden.

Für eine bessere Planung der Aktivitäten der DPG wurde festgelegt, regelmäßig einen ***Marketingplan*** für das zukünftige Jahr zu erstellen. Dieser sollte auf der Mitgliederversammlung diskutiert werden und die Wünsche der Mitglieder berücksichtigen. Es sollten bei der Umsetzung des Planes möglichst viele Mitglieder einbezogen und die Kapazitäten der DPG mehr genutzt werden.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Institutionen soll vertieft werden und die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der AHK soll ausgebaut werden.

Der Portugal Report soll zukünftig mehr portugiesischsprachige Artikel enthalten und die Herstellung sowie auch der Versand sollen klimaneutral erfolgen. Es sollten alle Mitglieder angesprochen werden, Artikel für den Portugal Report zu schreiben.

Zur Themenauswahl soll es zukünftig einen Jahresplan geben. Mitglieder sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Firmen im Portugal Report vorzustellen.

In regelmäßigen Meetings (online) mit den Mitgliedern, zwischen den Erscheinungsterminen des Portugal Reports, soll über Vorhaben, Neuigkeiten und Fragen der Mitglieder gesprochen werden.

Auf der DPG-Website soll es zukünftig einen Mitgliederbereich geben, der über einen QR-Code aktiviert werden soll. Hier sollen auch Blogs nach verschiedenen Themen eingerichtet werden. Es ist geplant, eine WhatsApp-Gruppe für DPG-Mitglieder einzurichten.

In der **ARBEITSGRUPPE KOMMUNIKATION (Matias Lima de Walter)** wurden Regeln der inneren und äußeren Kommunikation diskutiert sowie die Nutzung der Website als offizielles Mitteilungsorgan.

Der DPG-Kalender soll regelmäßig aktualisiert werden mit den Vorhaben in den Landesverbänden und Stadtsektionen, mit Terminen der Künstler*innen der DPG sowie mit offiziellen, Portugal-relevanten Terminen. Die DPG-Termine sollten langfristig geplant werden (siehe auch Marketingplan).

Zur Verbesserung der Kommunikation mit den Mitgliedern sollte überlegt werden, ggf. für die DPG Mitglieder eine geschlossene WhatsApp-Gruppe oder Facebook-Gruppe einzurichten.

In der **ARBEITSGRUPPE VEREINSKULTUR (Michael W. Wirges)** wurden die Themen *„Gelebte Gemeinschaft – Wertschätzung – Achtung“* aufgegriffen. Als gelebte Gemeinschaft wurde herausgestellt, dass mehr Mitglieder zur Mitarbeit motiviert und herangezogen werden sollen.

Für den Umgang der Mitglieder untereinander wurde ein Verhaltenskodex vorgeschlagen, der zur nächsten Mitgliederversammlung diskutiert werden und in die DPG Geschäftsordnung einfließen soll. Konstruktive Kritik und ein offener, sachlicher und respektvoller Meinungsaustausch werden die Arbeit auf Augenhöhe bereichern.

Das Orga-Team nach erfolgreicher Tagung

Foto: © Madalena Leal de Faria

Liebe Mitglieder, lassen Sie uns zur DPG-Mitgliederversammlung in Lissabon über diese anspruchsvollen Ideen aus dem Strategieworkshop und deren Umsetzung diskutieren. Für das Einrichten und Bearbeiten einer Cloud, sowie für die Umsetzung der gestellten Ziele suchen wir Mitglieder, die uns unterstützen und behilflich sein können. Bitte schreiben Sie uns an office@dpg.berlin, vielen Dank! Wir freuen uns auf Ihre aktive Mitarbeit!

Mit der Frage *„Brauchen wir eine schlankere Satzung“* beschäftigte sich die **ARBEITSGRUPPE SATZUNG (Maria de Fatima Veiga).** Vor allem bei Diskussionen auf den DPG-Mitgliederversammlungen entsteht immer wieder der Eindruck, dass die Arbeit durch die Bindung an die Vereinssatzung behindert wird, da diese regelt, was zulässig oder nicht möglich ist.
Als Ergebnis wurde formuliert, dass die Satzung nicht mehr den aktuellen Stand der DPG widerspiegelt. Entsprechend einer gesetzlich geprüften Checkliste sollte die gesamte Satzung neu gegliedert werden nach den Kriterien der gesetzlichen Mindestanforderungen (das MUSS), der Rechtskonformität (das SOLL) und der Prüfung der Möglichkeit der Auslagerungen in die Geschäftsordnung (das KANN).

Mit der Analyse der Finanzen unter dem Aspekt der Altersstruktur sowie der Ein- und Austritte der Mitglieder sowie der Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der finanziellen Lage beschäftigte sich die **ARBEITSGRUPPE FINANZEN.**Die Analyse der Altersstruktur ergab, dass sich eine große Anzahl von Mitgliedern im Alter von 61 – 70 Jahren befinden. Die Analyse der Ein- und Austritte von Mitgliedern bestätigte, dass, nicht zuletzt auch altersbedingt, ein Trend von Austritten bisher durch Eintritte nicht kompensiert werden kann. Sinkende Mitgliederzahlen bedeuten sinkende Einnahmen.

Anhand der vorliegenden Analysen ergibt sich die Notwendigkeit der Überarbeitung der Beitragsordnung. Eine letzte Änderung der Beitragsordnung erfolgte im Jahr 2014. Spenden sind nicht planbar und teilweise nicht ausreichend, Zuschüsse von staatlichen Institutionen gibt es bisher nicht. Zur nächsten DPG – Mitgliederversammlung soll eine entwickelte Beitragsmatrix vorgestellt und diskutiert werden.

CLOUD als DIGITALES ZENTRUM und NEUE SIGNATUR

In allen Arbeitsgruppen wurde darüber diskutiert, eine CLOUD als „digitales DPG-Zentrum“ einzurichten. In dieser Cloud sollen auf verschiedenen Ebenen das DPG Archiv untergebracht sein, sowie eine Ebene für aktuelle Unterlagen wie Satzung und Beitragsordnung, Protokolle und Fotos. Eine andere Ebene dieser Cloud soll eingerichtet werden für die Kommunikation der Mitglieder untereinander und eine öffentliche Ebene für Gespräche mit Freunden und Interessenten.

UNSER DANK gilt allen Mitgliedern, die uns ihre Ideen und Denkanstöße zugesandt haben. Dank vor allem auch all denen, die sich mit viel Zeitaufwand und Energie in die Arbeit der 5 Arbeitsgruppen eingebracht, in mehreren Meetings getagt und Lösungsansätze diskutiert haben.

VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG

Reise der Deutsch-Portugiesischen Parlamentariergruppe

über die Reise der Deutsch-Portugiesischen Parlamentariergruppe nach Lissabon und Porto sowie die Arbeit der Dt.-Port. PG
von Catarina dos Santos-Wintz (Mitglied des Deutschen Bundestages)

Den kontinuierlichen, persönlichen Austausch zwischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern verschiedener Länder zu fördern ist das Ziel der 47 (interfraktionellen) Parlamentariergruppen des Deutschen Bundestages, von denen die Ersten Ende der 50er Jahre gegründet wurden.

Dabei lässt die Anzahl schon vermuten: Es gibt nicht für jedes Land eine eigene Parlamentariergruppe. Seit Anfang dieser Legislaturperiode aber wieder eine eigene für Portugal.

Geboren in Lissabon und aufgewachsen in der StädteRegion Aachen bin ich selbst stellvertretende Vorsitzende dieser Deutsch-Portugiesischen Parlamentariergruppe, mit deren Vorstand ich im April dieses Jahres nach Lissabon und Porto reisen durfte.

Teil der Reise waren unter anderem Arbeitsbesuche beim portugiesischen Außenminister João Gomes Cravinho, dem Wirtschaftsminister António Costa Silva, aber auch beim Parlamentspräsidenten Augusto Santos Silva.

Gruppenbild der Deutsch-Portugiesischen Parlamentariergruppe mit Catarina dos Santos-Wintz (2. v. r.)

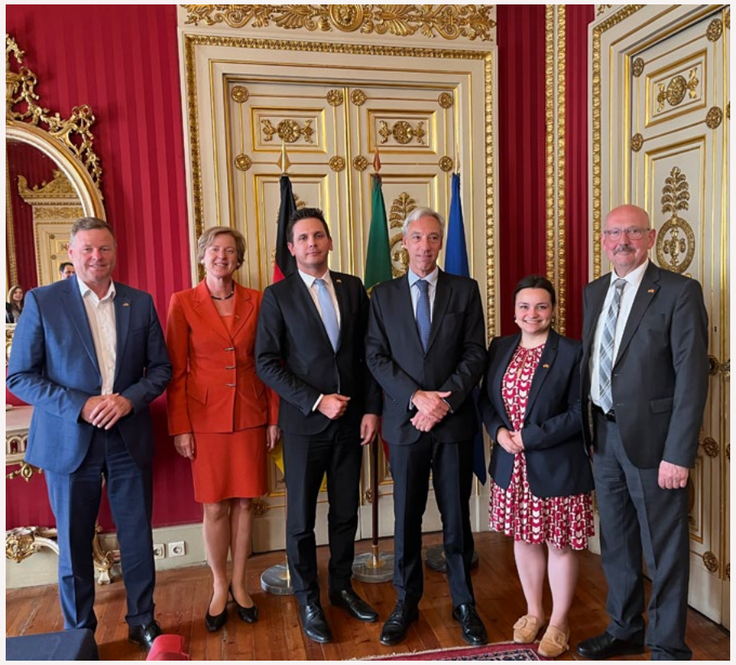


Foto: © N. N.

Ebenso trafen wir unser portugiesisches Pendant, die Portugiesisch-Deutsche Freundschaftsgruppe, sowie Mitglieder verschiedener Ausschüsse des portugiesischen Parlaments.

Im Vordergrund stand der politische Austausch mit den portugiesischen Kolleginnen und Kollegen zu sog. *„Best Practices“* – also Methoden oder Formate, die in einem der beiden Länder in bestimmten Bereichen als Vorbild dienen können. So sind beispielsweise große Teile der portugiesischen Verwaltung bereits vollständig digitalisiert – hier können wir uns für Deutschland definitiv noch etwas von unserem Partnerland abschauen.

Neben dem politischen Dialog stehen in der Regel auch Besuche von Unternehmen und Forschungsinstitutionen auf der Agenda. So konnten wir mehrere Standorte deutscher Unternehmen in Portugal besichtigen, das VW-Werk AutoEuropa in Palmela oder Fraunhofer Portugal – hier ist die AHK immer kompetenter Ansprechpartner.

Was für mich nach dieser Reise besonders im Kopf bleibt: Es lohnt sich immer, sich in Präsenz gegenseitig zu besuchen.

Und es lohnt sich immer, Portugal zu besuchen.

Mehr Informationen zur Reise oder zu meiner parlamentarischen Arbeit finden Sie auf instagram (https://www.instagram.com/catarinadossantos_mdb/) oder unter https://catarinadossantos.de/.

DPG-Jahrestagung in Lissabon – Programm

Unser Team in Lissabon Oliver Wedekind, Madalena Leal de Faria, Ariane Reipke begrüßt Sie zur DPG Jahrestagung 2023 in Lissabon!

DONNERSTAG, 26. OKTOBER 2023
Individuelle Anreise in Lissabon

Gemeinsames Abendessen in einem Restaurant im Herzen der Stadt
Uhrzeit: 20 Uhr / Genaue Angaben werden rechtzeitig bekannt gegeben

Den ersten Abend verbringen wir in geselliger Runde mit den Teilnehmern, die bereits in Lissabon eingetroffen sind, in einem kleinen portugiesischen Restaurant im Herzen der Stadt.

FREITAG, 27. OKTOBER 2023

Spaziergang „Auf den Spuren der Deutschen in Lissabon“
Uhrzeit: 10 – 14.00 Uhr / Guide: Ariane Reipke
Kosten: Pastelaria Benard 4 Euro pro Person

Bei einem Spaziergang der ganz besonderen Art auf den Spuren der Deutschen in Portugal erfahren wir mehr über deren Wirken seit der Gründung Portugals. Verschnaufen werden wir kurz bei einer Kaffeepause in der berühmten „Pastelaria Benard“ im Chiadoviertel mit einem der leckeren Bolas de Berlim.

Wassermuseum „Mãe d'Água“ - Immersive Show „Monet und Brilliant Klimt in Lissabon“, danach Führung durch die unterirdischen, ehemaligen Wasserwege des alten Aquädukts
Uhrzeit: 16.00 – 18.30 Uhr / Kosten Ausstellung: 12 Euro pro Person, Führung Wasserwege 6 Euro pro Person

Wir starten vom Wasserreservoir Mãe d'Água (Mutter des Wassers) im Jardim das Amoreiras. Lassen Sie sich in einer 30-minütigen immersiven Show begeistern von den Werken von Monet und Klimt.
Danach werden wir eine in englischer Sprache begleitete Strecke durch die unterirdischen Tunnel der Stadt laufen. Voraussichtlich bis zum Miradouro de São Pedro de Alcântara, der uns zum Abschluss der Führung mit seiner einzigartigen Aussicht auf die Stadt belohnt.

Alternativ: Schifffahrt auf dem Tejo
Uhrzeit: 17.30 – 18.15 Uhr / Express Cruise Kosten: 15 Euro pro Person

Für alle diejenigen, die den unterirdischen Tunnel nicht besichtigen möchten, besteht die Möglichkeit, die Skyline von Lissabon auf einer 45-minütigen Schifffahrt auf dem Tejo mit einem Express Cruise zu erleben.

„Real Fado“ im Reservatório Patriarcal
Uhrzeit: 19.00 – 20.00 Uhr / Kosten: 20 Euro pro Person

Im „Reservatório Patriarcal“ genießen wir den Fado eine Stunde lang in ungewohntem Ambiente. Die dicken Mauern und Wände sorgen dabei für eine ganz besondere Akustik.

Abendessen im Weinrestaurant „Enoteca LX“
Uhrzeit: 20.00 Uhr / Kosten: 22 Euro pro Person (Getränke: Selbstzahler)

Das Weinrestaurant „Enoteca LX” ist in einem alten Wasserspeicher untergebracht, das mit portugiesischen Petiscos, Käse, Chorizo, Schinken, Oliven, Brot und hauseigener Bruschetta für einen außergewöhnlichen Ausklang des Tages sorgt. Kurze Führungen durch den Wasserspeicher und Weinkeller sind möglich.

SAMSTAG, 28. OKTOBER 2023

Stadtspaziergang (zu Fuß) zu ausgewählten „Lojas com história“
Uhrzeit: 09.45 – 12.00 Uhr / Guide: Madalena Leal de Faria
Kosten: Puppenklinik 3,50 Euro pro Person

Viele kleine Läden und Geschäfte in Lissabon gibt es seit mehr als 100 Jahren und zum Teil sind sie immer noch im Besitz der jeweiligen Gründerfamilie. Der Stadtrat von Lissabon hat deshalb 2015 beschlossen, deren materielles, historisches und kulturelles Erbe zu erhalten und zu schützen. Wir besuchen einige dieser wundervollen Läden, darunter auch die berühmte Puppenklinik „Hospital de Bonecas“ an der Praça da Figueira.

Nach dem Rundgang: Mittagessen individuell
Empfehlungen: In der Taberna im altehrwürdigen Casa do Alentejo oder im Restaurant Bonjardim mit den wohl leckersten Piri-Piri-Hühnchen der Stadt.

Mitgliederversammlung der DPG im Hotel Mundial
Uhrzeit: 14.00 - 18.00 Uhr / Kosten: 30 Euro pro Person – für Mittagessen, Technik, Kaffeepause

Gemeinsames Abendessen im Restaurant „Varanda de Lisboa“ im Hotel Mundial
Uhrzeit: 19.00 Uhr / Kosten: Einladung der DPG (kleine Karte), Getränke: Selbstzahler

Lassen wir den Tag ausklingen mit einem gemeinsamen Abendessen und einem einzigartigen Blick auf die Stadt mit ihren historischen Gebäuden.

SONNTAG, 29. OKTOBER 2023
Dieser Tag steht Ihnen zur freien Verfügung!

Ausführliche Informationen zu den Treffpunkten erhalten Sie mit Ihrer Buchungsbestätigung.

Eventuelle Änderungen im Programmablauf vorbehalten.

ANMELDUNG zur DPG-JAHRESTAGUNG
vom 26. - 28.10.2023

Mitgliederversammlung am 28.10.2023 im
Hotel Mundial, Praça Martim Moniz n2, Lisboa, 1100-341, PORTUGAL

Name _____ Vorname _____ Titel _____

Name _____ Vorname _____ Titel _____

E-Mail _____ Telefonnummer _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

DONNERSTAG, 26.10.2023

- Gemeinsames Abendessen *Selbstzahler*

FREITAG, 27.10.2023

- Spaziergang mit Ariane Reipke
  „Auf den Spuren der Deutschen in Lissabon“
- Pastelaria Benard im Chiadoviertel – Bolas de Berlim *4,00 € p.P.*
- Immersive Ausstellung „Monet & Brilliant Klimt in Lissabon“ *12,00 € p.P.*
- Führung unterirdische ehemalige *Wasserwege* *6,00 € p.P.*
- Alternativ: Schifffahrt Express Cruise in Nosso Tejo *15,00 € p.P.*
- „Real Fado“ im Reservatório Patriarcal *20,00 € p.P.*
- Abendessen im Weinrestaurant „Enoteca LX“ *22,00 € p.P.*

SAMSTAG, 28.10.2023

- Stadtspaziergang mit Madalena Leal de Faria
  ausgewählte „Lojas com história“
  inklusive Besuch Puppenklinik „Hospital de Bonecas“ *3,50 € p.P.*
- Tagungspauschale Hotel Mundial *30,00 € p.P.*
  (Tagungsraum, Technik, Tagungsgetränke, Kaffeepause)
- Digitale Teilnahme an der Mitgliederversammlung *10,00 € p.P.*
- Abendessen im Restaurant „Varanda de Lisboa“ *Einladung der DPG*
  Hotel Mundial *(kleine Karte)* *Getränke Selbstzahler*

ANMELDUNG
Bitte senden Sie beide Seiten ausgefüllt
per Post: DPG Geschäftsstelle, c/o Heinke, Zillertalstraße 51, 13187 Berlin
per Fax: 030 437 237 60
per Mail: office@dpg.berlin

BUCHUNGEN

- ☐ Ich / wir nehmen teil an dem Gemeinsamen Abendessen
- ☐ Ich / wir buchen den Spaziergang mit Ariane Reipke
- ☐ Ich / wir buchen den Besuch in der Pastelaria Benard
- ☐ Ich / wir buchen die immersive Ausstellung „Monet & Brilliant Klimt in Lissabon“
- ☐ Ich / wir buchen die Führung durch die unterirdischen ehemaligen Wasserwege
- ☐ Ich / wir buchen alternativ die Schifffahrt Express Cruise in Nosso Tejo
- ☐ Ich / wir buchen den „Real Fado“ im Reservatório Patriarcal
- ☐ Ich / wir buchen das Abendessen im Weinrestaurant „Enoteca LX“
- ☐ Ich / wir buchen den Stadtspaziergang mit Madalena Leal de Faria
- ☐ Ich / wir buchen verbindlich die Tagungspauschale am 28.10.2023
- ☐ Ich nehme ausschließlich digital an der Mitgliederversammlung teil

BEZAHLUNG

- ☐ Ich überweise den Betrag auf das Konto der DPG, Berliner Sparkasse
  IBAN: DE 61 1005 0000 0190 9031 04
- ☐ Ich bezahle in bar beim Check-in zur Tagung am Samstag, den 28.10.2023

ANMELDESCHLUSS: 17.09.2023

- ☐ Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass mein Name und Fotos von mir in unserer Vereinszeitschrift PORTUGAL REPORT und auf unserer Website http://www.dpg.berlin veröffentlicht werden können.

Hiermit nehme ich die verbindliche Buchung für alle oben genannten Personen entsprechend der von mir ausgewählten Programmpunkte vor. Ich bestätige die Übernahme der Kosten.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Klang des Scheiterns

Über den Ursprung der Saudade ■ von Wolfgang Rendl

Das Scheitern ist eine zutiefst menschliche Grunderfahrung und keinem Volke fremd, doch kaum eine Kultur hat den Umgang damit so verfeinert wie die portugiesische. Natürlich hat deren Grundgestimmtheit im Gefühl der barocken „Vanitas" bereits ihre Wurzeln und doch ist das, was sich im Laufe der Zeiten daraus entwickelte, keineswegs identisch damit, wie wir sehen werden. Lassen wir zunächst den bedeutenden portugiesischen Dichter Antero de Quental (1842-1891) kurz zu Worte kommen:

O Palácio da Ventura

Sonho que sou um cavaleiro andante.
Por desertos, por sóis, por noite escura,
Paladino do amor, busco anelante
O Palácio encantado da Ventura!
[…]
Abrem- se as portas d´ouro, com fragor…
Mas dentro encontro só, cheio de dor,
Silêncio e escuridão – e nada mais!

Das Schloss des Glücks

Mir träumt, ich sei ein fahrender Ritter.
Durch Wüsten, Sonnengluten, dunkle Nacht,
als Paladin der Liebe suche ich voll Sehnsucht
das Zauberschloss des Glücks.
[…]
Da öffnet knarrend sich das goldne Tor.
Doch drinnen fand ich nur, voll Schmerz,
Schweigen und Dunkelheit – sonst nichts!

Es wird uns ein Scheitern schlechthin vor Augen geführt, doch genau dort setzt der Umgang mit ihm auch ein: Man besingt es.

Und das geschieht in Portugal reichlich durch die Kunst des Fado. Immer und immer wieder sind dessen Texte aus den Erfahrungen des Scheiterns erwachsen und erfahren doch eine gänzliche Erhöhung, geradezu Sublimierung.

Und nicht zufällig ist die „Saudade" ein unverzichtbarer Schlüsselbegriff der portugiesischen Sprache, der nie vollständig in andere Sprachen übertragbar ist, da er deren Bedeutungsrahmen sprengt.

Ist „Saudade" Fernweh, Melancholie, Nostalgie, Weltschmerz, Sehnsucht, Schwermut, Traurigkeit, Wehmut?

Wohl von allem etwas. Und worin gründet sich die „Saudade"? In der Erfahrung des Scheiterns und dem Umgang damit.

Gerade dadurch, dass man die dazugehörigen Mechanismen durchschaut, ist man den anderen einen Schritt voraus, übt sich in einer gewissen sokratischen Weisheit und hat zudem noch den Trost des „Fast", des „Möglicherweise -nur-knapp- Gescheiterten".

Das Scheitern mag individueller Natur sein (z.B. Liebeskummer) oder kollektiver (z.B. Rückblick auf Portugal als seefahrende Weltmacht), doch die Auseinandersetzung mit dem Scheitern führt zu einer Anwesenheit des Abwesenden, Schmerz und Trost zugleich.

Ist es ein Zufall, dass ausgerechnet der letzte Kaiser von Österreich-Ungarn, Karl I., auf Madeira ruht? Als Persönlichkeit äußerst integer, aber stets vom Scheitern eingeholt: bei seinen vergeblichen Friedensbemühungen im Ersten Weltkrieg, bei seinem Versuch, die Vielvölkermonarchie zusammenzuhalten, den altehrwürdigen Thron zu retten, nach Ungarn zurückzukehren, die Gesundheit zu erhalten (er starb mit 35 Jahren). Und zu alledem brannte noch vor wenigen Jahren sein letzter Wohnsitz auf Madeira ab.

Und doch: Er wurde zur Ehre der Altäre erhoben, ist ein hochgeachteter Seliger, an dessen Überführung nach Wien mit Rücksicht auf die Bevölkerung Madeiras wohl nicht zu denken ist. Die Erfahrung des Scheiterns kann eben auch zusammenschmieden.

Azulejo am Hafen von Póvoa de Varzim

Dass in dieser Erfahrung aber auch allgemein viel Trost liegt, besang nicht zuletzt der große Fernando Pessoa (1888-1935):

Mar português

Ó mar salgado, quanto do teu sal
São lágrimas de Portugal!
[…]
Valeu a pena? Tudo vale a pena
Se a alma não é pequena.
[…]
Deus ao mar o perigo e o abismo deu,
Mas nele é que espelhou o céu.

Portugiesisches Meer

Oh salziges Meer, wie viel von deinem Salz
sind Tränen Portugals!
[…]
Ob all die Mühe sich gelohnt hat? Alle Mühe lohnt
sich, wenn unsere Seele nicht kleinmütig ist.
[…]
Gott gab dem Meer Abgründe und Gefahren
und ließ es doch den Himmel widerspiegeln.

Natürlich scheitere auch ich bei diesem Versuch, dem Panoptikum der Problematik auch nur halbwegs gerecht zu werden, aber ich genieße dies auch ganz sokratisch.
Und ich werde mich beim Hören eines Fado nicht nur vertrösten, sondern mich zugleich metaphysisch gut aufgehoben wissen.

Ausstellung TWO TOWERS

90 Jahre Álvaro Siza ■ von Michael W. Wirges

Fotos und Collage: © Herbert Schlemmer

Ausstellungseröffnung in Anwesenheit des portugiesischen Botschafters S. E. Francisco Ribeiro de Menezes; oben rechts: Henrique Siza; unten rechts: Michael W. Wirges am lebensgroßen Pappmodell von Álvaro Siza

Anlässlich des 90. Geburtstages des portugiesischen Stararchitekten Álvaro Siza fand am 26. Mai 2023 im Aedes Architecture Forum in Berlin-Prenzlauer Berg die Eröffnung der Ausstellung „Two Towers“ statt.

Redner auf dieser teils im Freien durchgeführten Veranstaltung waren unter anderem der Botschafter von Portugal in Berlin, S.E. Francisco Ribeiro de Menezes, Kristin Feireiss (Ausstellungskuratorin und Mitgründerin des Architekturforums Aedes in Berlin), António Choupinha (Architekt und Kurator aus Porto), Henrique Siza (sein Sohn und Architekt), sowie Álvaro Siza mit einer Videobotschaft aus Portugal.

Unter den zahlreichen Gästen, die im Freien den Ausführungen der Redner und der Rednerinnen lauschten und sich dort anschließend an kleinen Köstlichkeiten und Getränken erfreuten, waren selbstverständlich auch einige Mitglieder der DPG.

In den Innenräumen des Architecture Forums Aedes wurden Pläne, Zeichnungen und Fotos zu zwei der Projekte des international renommierten Architekten Álvaro Siza dokumentiert: zum einen eines 2014-2022 erbauten modernen Hochhauses in Manhattan, New York, zum anderen einer 2021 eröffneten Besucherplattform auf einem Hügel im Naturpark in Proença-A-Nova im Distrikt von Castelo Branco in Nordportugal.

Neben den zahlreichen internationalen Projekten (unter anderem in Portugal, Deutschland, Niederlande und den USA), die Álvaro Siza geplant und durchgeführt hat, befindet sich auch das Wohngebäude *„Bonjour Tristesse“*, das zwischen 1980 und 1984 in Berlin-Kreuzberg entstanden ist.

Álvaro Siza wurde 1933 in Matosinhos bei Porto (Portugal) geboren. Er studierte Architektur an der Escola Superior de Belas Artes do Porto (Kunstwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Porto) und arbeitete danach bis 1958 im Büro seines Professors. Nach einer Assistentenstelle (1966 bis 1969) bekam er ab 1976 eine Professur an der Universität zu Porto.

Nach dem Großbrand 1988 im Lissaboner Altstadtviertel Chiado half er architektonisch beim Wiederaufbau und erhielt dafür 1992 den renommierten Pritzker-Preis.

Er war Gastprofessor an internationalen Universitäten in Lausanne (Schweiz), Pennsylvania und Harvard (USA) sowie in Bogotá (Kolumbien) und erhielt 1992 und 1993 die Ehrendoktorwürden der Universitäten von Valencia (Spanien) und Lausanne (Schweiz).

Álvaro Siza gilt als einer der bedeutendsten europäischen Architekten der Gegenwart und in seinem Heimatland Portugal als der wichtigste Vertreter der Moderne.

IMPRESSUM

Die Deutsch-Portugiesische Gesellschaft e. V. (DPG) ist ein eingetragener Verein beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg Vereinsregister · VR 21972 B

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §18 Abs. 2 MStV: Michael W. Wirges
Haeselerstraße 14 d · 14050 Berlin
Telefon: +49 | 30 | 39370108
E-Mail: wirges@dpg.berlin

Anschrift Geschäftsstelle
Deutsch-Portugiesische Gesellschaft e. V. · c/o Heinke
Zillertalstraße 51 · 13187 Berlin
Telefon: +49 | 30 | 43723759
Fax: +49 | 30 | 43723760
E-Mail: office@dpg.berlin
Internet: https://dpg.berlin
Facebook: https://www.facebook.com/profile.php?id=100064541087962

Redaktion Portugal Report
Redaktionsleitung:
Matias Lima de Walter
Redaktion:
Gabriele Baumgarten-Heinke,
Michael W. Wirges
Fotoredaktion: Herbert Schlemmer
Layout: Martina Sophie Pankow
E-Mail: portugal-report@dpg.berlin
Korrektorat: Dr. Frank Fritzinger

Website
Matias Lima de Walter (ab 01.03.2023)

Satzung der DPG
Die aktuelle Satzung können Sie auf der Website der DPG runterladen:
https://dpg.berlin/downloads/

In Kooperation mit

CAMÕES INSTITUTO DA COOPERAÇÃO E DA LÍNGUA PORTUGAL
MINISTÉRIO DOS NEGÓCIOS ESTRANGEIROS

Botschaft von Portugal

Die Texte sind bis auf Gastbeiträge von den Mitgliedern der DPG verfasst worden und sorgen dafür, dass der Portugal Report vierteljährlich erscheinen kann. Möchten Sie einen Beitrag oder eine Anzeige im Portugal Report veröffentlichen? Bitte wenden Sie sich an Matias Lima de Walter unter redaktion@dpg.berlin.

WER WIR SIND

Präsidium
Michael W. Wirges Präsident
Harald Heinke Ehren-Präsident
Matias Lima de Walter
Stellvertretender Präsident
Gabriele Baumgarten-Heinke
Bundesschatzmeisterin
Maria de Fátima Veiga Vize-Präsidentin
Carlos Rodrigues Vize-Präsident
Hans-Heinrich Kriegel Vize-Präsident

Rechnungsprüfer
Dr. Klaus Brichtswein, Christian Sachse

Landesverbände Deutschland
Baden-Württemberg
Vorstand: Gunthard Lichtenberg, Dr. Jürgen Lotterer und Carlos Rodrigues
Berlin/Brandenburg Michael W. Wirges
Bayern Angelika Müller
Bremen Ingrid Nipp-Diersch
DPG Nord (Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern)
Matias Lima de Walter
Hessen, Saarland, Rheinland Pfalz
Maria de Fátima Veiga
Nordrhein-Westfalen
Hans-Heinrich Kriegel
Mecklenburg-Vorpommern
Andreas Lausen
Sachsen, Thüringen N. N.

Stadt- und Regional-Sektionen
Bonn/Rhein-Sieg Roman Sieger
Essen Josef Wolters
Gera Karl-Heinz Spangenberg
Köln Joaquim und Pauline Guimarães
Leipzig Falk Zirnstein
Südbaden (Freiburg)
Elisa Tavares / Anibal Marques

Landesverbände Portugal
Portugal Ingeborg Elisabeth Dillner
Algarve Ingeborg Elisabeth Dillner
Madeira Roland Bachmeier

Bibliothek der DPG
in der Anwaltskanzlei Dr. Daniela Kreidler-Pleus, Bahnhofstraße 29, 71638 Ludwigsburg
Ausleihe werktags über:
kanzlei@kreidler-pleus.de
Liste des Buchbestands:
https://dpg.berlin

Titelfoto / Rückseite:
© Herbert Schlemmer
teddypicture31@gmail.com

Druck
wir machen druck, Backnang.

Klimaneutral Druckprodukt

Spenden für den Portugal Report

Bei den Freunden der lusophonen Welt stößt die Zeitschrift auf reges Interesse. Damit sie weiter regelmäßig erscheinen kann, freuen wir uns über eine Spende.

Bankverbindung der DPG:
DPG Berlin
IBAN: DE61 1005 0000 0190 9031 04
BIC: BELADEBEXXX · Berliner Sparkasse

Vielen Dank für die Spende!
Hansgeorg Schiemer
Gerhard Lozek
Vasco Nogueiro
Johann Pichler

Zambujeira do Mar (Alentejo) – Foto von Herbert Schlemmer

Arco da Rua Augusta in Lissabon